

schritte auf verschiedenen Gebieten der medizinischen Wissenschaft möglich geworden, die Diagnostik des Herzens und des Kreislaufes durch Einführung physikalischer Meßmethoden zu erweitern und damit auch Operationen von angeborenen und erworbenen Herzfehlern auszuführen. Auf diese Weise ist ein Gebiet erschlossen worden, welches sehr komplex und von einem einzelnen nicht mehr zu beherrschen ist.

Bereits die Einführung physikalischer Methoden geht zumindest von der technischen Seite her über das Können eines einzelnen Arztes hinaus. Es macht sich die Mitarbeit anderer Fachdisziplinen notwendig. Bisher war die Cardiologie allein ein Primat der inneren Medizin und wurde auch von ihr ausgeführt. Mit Einführung der Operationen am Herzen trat die Chirurgie hinzu. Um die komplexe Diagnostik zu vervollkommen, macht es sich erforderlich, Mitarbeiter aus den Gebieten der Röntgenologie, der Pathologie, der Technik und der Physik heranzuziehen. Für die Operationen am Herzen ist eine enge Zusammenarbeit mit Fachanästhesisten erforderlich. Da das Gebiet außer der Herzchirurgie auch die Gefäßchirurgie einschließt, sind auch Mitarbeiter auf dem Gebiete der Angiologie notwendig.

Wir haben am Klinikum der Karl-Marx-Universität in Leipzig diese Arbeit 1952 aufgenommen und erkannt, daß eine Summation von Einzelleistungen nicht zum Ziel führen kann, und haben bereits 1953 eine feste Arbeitsgemeinschaft auf dem Gebiet der Cardiologie gegründet, die sich bis heute bewährt hat. Diese sogenannte Cardiologische Arbeitsgemeinschaft setzte es sich zum Ziele, die Diagnostik, die Operation und die langfristige Nachbehandlung und Nachbeobachtung von Patienten sowohl mit angeborenen als auch erworbenen Herzfehlern durchzuführen. Es zeigte sich, daß für die langfristige Nachsorge eine Kur- und Bäderbehandlung notwendig war. Zu diesem Zwecke wurden uns in Bad Elster ständig 20 Betten zur Verfügung gestellt. Diese Betten werden dort von Kurärzten betreut, unter Leitung von Dr. Lachmann und Dr. Jordan, die in Erweiterung unserer Gemeinschaft in diese einbezogen werden konnten. So setzt sich also unsere Cardiologische Arbeitsgemeinschaft zusammen aus Cardiologyen der Medizinischen Klinik, der Kinderklinik, der Chirurgischen Klinik, den Anästhesisten der Chirurgischen Klinik, Physiologen, Röntgenologen, Technikern, Physikern und Balneologen. Das möge genügen zur Struktur und zum Aufbau unserer Arbeitsgemeinschaft.

4

Eines der Argumente, was sehr häufig gegen die Arbeitsgemeinschaft angeführt wird, ist der Einwand, daß die Leistung des einzelnen gemindert würde und daß die Einzelpersönlichkeit in der Gemeinschaft verschwindet oder unterdrückt wird. Ich kann Ihnen aus unserer nunmehr achtjährigen Erfahrung nur versichern, daß dem nicht so ist. Die Verantwortung und die Leistungsfähigkeit des einzelnen ist in der sozialistischen Gemeinschaft wesentlich größer. Es läßt sich gerade an unserem Beispiel immer wieder zeigen, daß ein Versagen des einzelnen für das Ganze ausgesprochen unangenehme Folgen hat. Wenn ein Punkt unserer Diagnostik nicht stimmt, dann stimmt natürlich auch die Operationsindikation nicht mehr. Und der unter dieser falschen Indikation ausgeführte Eingriff würde ein erhebliches Risiko bedeuten.

Darüber hinaus müssen wir feststellen, daß das Wissen des einzelnen infolge der ständigen Zusammenarbeit größer wird als bei der Einzelarbeit. Jeder Mitarbeiter der Gemeinschaft profitiert vom erarbeiteten Wissen des anderen. Der bekannte Satz, daß das Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile, bewahrheitet sich vor allen Dingen in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Auch hier ist unsere Arbeitsgemeinschaft ein ausgezeichnetes Beispiel. Die spezielle Herzdiagnostik und die Operation am Herzen würden an verschiedenen anderen Stellen auch in Angriff genommen, dort kam es aber nicht zur Bildung solcher Arbeitsgemeinschaften. Das Ergebnis setzte sich tatsächlich nur aus der Summe der Einzelleistungen zusammen. Es zeigte sich sehr rasch, daß die Arbeit dort nicht voranging und ins Stocken geriet, obwohl ganz zweifellos ausgezeichnete Einzelleistungen vorlagen. Es kam in diesen Versuchen aber kein Ganzes zustande, sondern es blieb lediglich bei einer Summe von Einzelleistungen.

Inzwischen hat sich das Gebiet der modernen Cardiologie infolge der Gemeinschaftsarbeit so weit entwickelt, daß man eigentlich von einer neuen Fachrichtung sprechen kann und daß man diese Gebiete, wie eingangs genannt, in der Zukunft einmal zu einem Gesamtgebiet zusammenfassen sollte, wie es vorhin auch von der Geophysik berichtet wurde.

In der vergangenen Diskussion wurde auch die Frage des Mein und Dein aufgeworfen. Natürlicherweise gehen aus derartigen Arbeitsgemeinschaften Gemeinschaftsarbeiten hervor. Es ist in diesen Gebieten einem Wissenschaftler allein nicht mehr möglich, die Forschung voranzutreiben. Es spielt aber das Mein und Dein